

Daß solche Bücher, welche der unmittelbaren katechetischen Praxis dienen, Absatz und Neuauflagen finden, ist leicht begreiflich. Ein Beweis für ein tiefergehendes Interesse an katechetischen Fragen ist es aber, wenn Werke, welche die Theorie des Religionsunterrichtes zum Gegenstande haben, so große Nachfrage finden, daß sie ein zweites, ja ein drittes Mal aufgelegt werden müssen. Ein Werk dieser Art ist das hier angezeigte, welches nicht bloß eine Methodik, sondern ein Leitfaden der Katechetik genannt werden kann, eine Katechetik, welche auch den Religionsunterricht an den Mittelschulen in den Bereich ihrer Erwägungen zieht. Letzteres ist umso schätzenswerter, da die katechetische Literatur, insbesondere die ins Gebiet der Theorie einschlagende, sich an die Mittelschule nicht recht heranwagt. Der Theoretiker Baier bewährt sich in dem Buch als vorzüglicher Praktiker. Jaksch.

- 14) **Katholische Volksschul-Katechesen.** Für die Mittel- und Oberstufe ein- und zweiklassiger und für die Mittelstufe mehrklassiger Schulen. Von Johann Ev. Pichler. I. Teil: Glaubenslehre. Dritte, verbesserte Auflage. Wien. 1909. St. Norbertus-Verlag. 8°. XI und 170 S. K 2.—

Schon die erste Auflage dieses Buches hat bei Kritikern und Praktikern gute Aufnahme gefunden; erstere lobten und letztere kauften. Bald kam eine zweite, verbesserte Auflage zustande, der nun eine dritte, abermals verbesserte folgt. So ist dem Kritiker rein gar nichts mehr übrig geblieben, was er bemängeln könnte. Wer lernen will, wie man in Oesterreich in wenigen Stunden den Schülern ausreichenden und gemütvollen Religionsunterricht erteilen kann, der findet dafür in Pichlers Katechesen ein erprobtes Rezept. Jaksch.

- 15) **Handbuch des katholischen Religionsunterrichtes.** Zunächst für Präparandie-Anstalten bearbeitet von Martin Waldeck. II. Teil: Das Kirchenjahr und das kirchliche Leben. Zweite und dritte verbesserte Auflage. Freiburg. 1908. Herder. 8°. XV u. 208 S. Brosch. M. 2.— = K 2.40, geb. M. 2.40 = K 2.88.

Enthält mehr, als man von einer Liturgik erwarten möchte, nämlich nicht bloß die liturgischen Erklärungen der heiligen Zeiten, Orte und Handlungen (mit Ausschluß der Sakramente), sondern auch sehr praktische und übersichtliche Perikopenklärungen und 29 kurze Heiligenbiographien. Unrichtig dürfte sein, daß der Pfingstkreis von Christi Himmelfahrt an gerechnet wird (der sechste Sonntag nach Ostern wird, wie schon sein Name besagt, noch in den Osterkreis einzubeziehen sein). In dem Sage „Durch ihn (den heiligen Geist) wurden die Apostel so erleuchtet, daß sie in allen fremden Sprachen reden konnten“ (S. 63) wird der Autor das Wort „allen“ streichen müssen. Auffällig häufig ist der Symbolik gedacht, als wäre das Buch für künftige Theologen und nicht für den Unterricht von „Präparanden“ bestimmt. Ist es denn gar so sicher, daß z. B. das Humerale „die Sammlung und Eingezogenheit“ bedeutet, der Gürtel „ein Sinnbild der Selbsterleugnung“ ist und das Viret „an die Dornenkrone Jesu“ erinnert? Und wenn es sicher wäre, ist es nötig, die Köpfe von Präparanden mit derlei Symbolismus zu füllen? Derartige Themen werden vor Studenten besser historisch als symbolisch erörtert. Auch lateinische termini finden sich in solcher Menge, daß sie für Theologiestudierende genug, für Präparanden aber entschieden zu viel sind. Wenn der Lehrer hier weise Beschränkung übt, ist ihm im übrigen Waldecks Handbuch zur Benützung zu empfehlen. Jaksch.

- 16) **Illustriertes Lehrbuch der katholischen Liturgik zum Unterrichtsgebrauche an Mittelschulen.** Mit 56 Illustrationen. Von Adolf Kühn, k. k. Professor an der Staats-Oberrealschule in Teplitz-Schönau. Zweite Auflage. Teplitz-Schönau. 1909. 8°. 120 S. Gbd. K 1.20.

Wo man an die Neueinführung eines Lehrbuches für Liturgik in Mittelschulen denkt, wird diese Neuauflage von Lehrern und Schülern mit Recht freudig begrüßt werden. Der vorgeschriebene Unterrichtsstoff wird darin kurz und klar behandelt. Die Anwendung verschiedenen Drudes und übersichtliche Einteilungen erleichtern das Lernen. Die gut gewählten Bilder wecken das Interesse am Gegenstande. Recht gelungen ist auch die Anfügung einer „Auslese von Gedichten und eines Prosastückes für kirchliche Zeiten und Feste“, ein recht beachtenswerter Versuch, die Liturgie dem Denken und Fühlen eines Mittelschülers näher zu bringen. Kleinere Ungenauigkeiten und Versehen mag der Lehrer im Vortrage selbst korrigieren. Hier sei nur auf folgende aufmerksam gemacht:

Die Uebersichtstabelle über das Kirchenjahr S. 105 gibt nicht ein richtiges Bild desselben. Die Zeit vom Dreifaltigkeitsfest bis Advent ist durchaus nicht die Nachfeier des Pfingstfestes wie die Zeit nach Ostern oder Weihnachten. Man vergesse doch nicht auf die Notiz im Breviere am Samstag nach Pfingsten: Post Nonam celebrata Missa, terminatur tempus Paschale. Pfingsten ist eben der Abschluß des Osterfestkreises wie schon sein Name andeutet. Die unter „Nachfeier“ des Pfingstfestes aufgezählten Feste haben zu demselben gar keine innere Beziehung. Man bringe doch endlich die Liebe zur Symmetrie der Wahrheit zum Opfer! — In der Behandlung der kirchlichen Kleider S. 32 ff. ist die historische Erklärung gegenüber der symbolischen zu sehr vernachlässigt. Ruthe-nisch und glagolitisch (S. 38) sind nicht zwei verschiedene Sprachen; beides ist, soweit überhaupt nur der liturgische Gebrauch in Betracht kommt, altslavisch. Mangelhaft ist die Behandlung des kirchlichen Gesanges in 7 Zeilen S. 44, wo neben den „bedeutendsten Pflegern des Choralgesanges“ Ambrosius und Augustinus als die „großen Meister“ der „religiösen“ Tonkunst sofort Mozart, Haydn und Beethoven gefeiert werden. Da wäre wohl wichtigeres über die Kirchenmusik zu sagen; sonst ist auch das Gesagte noch zu viel.

Innsbruck.

Otto Drinkwelder S. J.

- 17) **Lehrbuch der katholischen Religion** auf Grundlage des in den Diözesen Breslau, Ermland, Fulda, Hildesheim, Köln, Limburg, Münster, Osnabrück, Paderborn und Trier eingeführten Katechismus. Zum Gebrauche an Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren und anderen höheren Lehranstalten, sowie zur Selbstbelehrung. Von Martin Waldeck, Geistl. Seminar-Oberlehrer. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Neunte und zehnte, vielfach verbesserte Auflage. Freiburg u. Wien. 1908. Herder. 8°. XXVI u. 572 S. M. 5. — = K 6. —, gbd. in Halbleder M. 6. — = K 7.20.

Zum zehnten Male wird dies Lehrbuch innerhalb 19 Jahren nun schon aufgelegt und wieder wurde daran gestrichen, verbessert, ergänzt. Und so ist es trotz seines Alters kein veraltetes Buch. Was es will, ist aus seinem Titel ersichtlich und aus seinen früheren Auflagen bekannt.

Saksch.

Neueste Bewilligungen oder Entscheidungen in Sachen der Ablässe.

Von P. Josef Hilgers S. J. in Rom.

1. **Gebet vor dem Allerheiligsten im Tabernakel.** O Jesus, wahrer Gott und wahrer Mensch, der du hier in der heiligen Eucharistie zugegen bist, vor dir werfe ich mich auf die Knie nieder. Im Vereine mit allen Gläubigen auf Erden und den Heiligen des Himmels bete ich